

Fußverkehrs-Workshop in Mainz

Wo stehen wir und wo wollen wir hin?



Mainz, den 5. November 2019

Moderation: Patrick Riskowsky M.Sc. Stadt- und Regionalplanung

Dieser Workshop fand im Rahmen des Projekts „Bausteine für Fußverkehrsstrategien“ statt. Weitere Informationen zu dem Projekt und alle Ergebnisse zu den Aktivitäten in Mainz gibt es unter www.fussverkehrsstrategie.de.

Veranstalter:



Landeshauptstadt
Mainz

www.mainz.de



www.fuss-ev.de

Das Projekt wird gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

www.bmu.de



www.umweltbundesamt.de

I. EINLEITUNG

Am 5. November 2019 veranstaltete die Stadtverwaltung Mainz in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. einen Fußverkehrs-Workshop unter der Fragestellung: „Wo stehen wir und wo wollen wir hin?“

Dieser Workshop fand im Rahmen des Projektes „Bausteine für Fußverkehrsstrategien“ statt. Ziel dieses Projekts ist es, notwendige Grundlagen für eine strategische Förderung des Fußverkehrs auf kommunaler Ebene zu identifizieren und den vom FUSS e.V. herausgebrachten Leitfaden für kommunale Fußverkehrsstrategien in der Umsetzung zu evaluieren. Dabei wird insgesamt mit den sieben Modellstädten Mainz, Coesfeld, Erlangen, Frankfurt (Oder), Göttingen, Halle (Saale) und Neustrelitz gearbeitet. Das Projekt wird vom Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. durchgeführt und vom Umweltbundesamt und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Bei dem Workshop ging es um die Wissensvermittlung und Zusammenarbeit relevanter Akteure zum Thema Fußverkehr in Mainz als Grundstein für die Entwicklung einer kommunalen Fußverkehrsstrategie. Insgesamt nahmen 17 Personen aus der Stadtverwaltung, des Stadtrats, des Behindertenbeirats, des Schulelternbeirats, des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), des Allgemeinen Deutschen Autoclubs (ADAC) und aus der weiteren Zivilgesellschaft teil.

Hauptsächlich ging es um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und die Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Fußverkehrsförderung in Mainz. Hierzu wurden von den Teilnehmenden gemeinsam Ideen zu Zielen für die Fußverkehrsförderung, zu bereits gut funktionierenden Aspekten sowie zu Herausforderungen und Barrieren erarbeitet und diskutiert.

II. WORKSHOP-KONZEPT & ABLAUF

Ziel des Workshops ist es, verschiedenste Akteure aus Stadt (und Umland) an einen Tisch zu bringen, um sich über das Thema der zielgerichteten Förderung des Fußverkehrs im Sinne einer Fußverkehrsstrategie in der Stadt Gedanken zu machen. Die in den Arbeitsschritten besprochenen Themen und erarbeiteten Ergebnisse sollen letztlich zusammen mit den Ergebnissen aus den Fußverkehrs-Checks als Grundlage für ein *strategisches Leitbild für die Fußverkehrsförderung* in der Kommune dienen.

Teilnehmende können neben verschiedenen Mitarbeiter*innen aus den verschiedensten Abteilungen der Stadtverwaltung (Stadtplanung/-entwicklung, Verkehrsplanung/-entwicklung, Tiefbau, Umwelt usw.), Beauftragte der Stadt (z.B. für Rad- und Fußverkehr, Mobilität, Schulwege, Barrierefreiheit), der/die Oberbürgermeister/in, aber auch Vertreter*innen von Interessenverbänden oder Vereinen sowie von weiteren Institutionen (Polizei/Ordnungsamt, Verkehrswacht, Verkehrsgesellschaften, IHK usw.) sein.

Der Ablauf des Workshops gliedert sich in insgesamt **vier Arbeitsschritte**, wobei in Kleingruppen mit in der Regel je vier bis fünf Personen gearbeitet wird. Jeder Arbeitsschritt beginnt mit einer kurzen Stillarbeitsphase, in der jede/r Teilnehmer/in für sich erst einmal ihre/seine Gedanken zu der vorgegebenen Fragestellung zu Papier bringen kann. Erst dann werden die Gedanken in den Gruppen ausgetauscht und diskutiert. Als Materialien bekommt jede Gruppe verschiedenfarbige Kärtchen, Klebepunkte, Stifte sowie eine großformatige Papierunterlage zur Verfügung gestellt. Letztere dient der Einordnung der Gedanken (beschriebene Kärtchen) in die folgenden fünf Themenbereiche:

1. Infrastruktur / Fußwegeverbindungen,
2. Aufenthaltsqualität / Atmosphäre,

3. Bewusstsein / Imagebildung,
4. Akteure / Zusammenarbeit,
5. Verkehrssicherheit / Verkehrserziehung.

Der sechste Bereich bleibt frei für eigene Themen bzw. nicht eindeutig zuordenbare Aspekte.

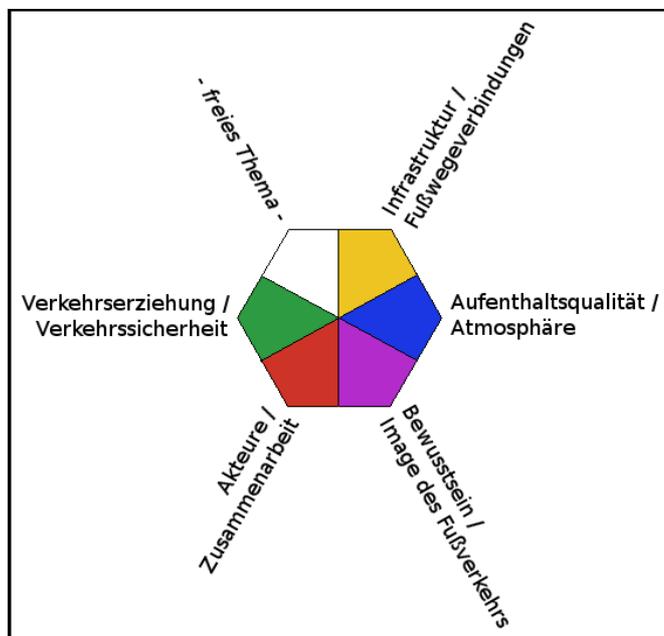


Abb.: Bord, auf dem die beschriebenen Kärtchen den Themen zugeteilt werden

Arbeitsphasen:

Schritt 1: Eine Vision entwickeln (gelbe Kärtchen)

Arbeitsauftrag: „Wir reisen in die Zukunft. Ihre Kommune hat 10 Jahre Fußverkehrsförderung hinter sich. Nehmen Sie den allerbesten Fall an. Was wäre umgesetzt, gelöst, erreicht? Wie würde es in Ihrer Kommune dann aussehen?“

Schritt 2: Das Fundament betrachten (grüne Kärtchen)

Arbeitsauftrag: „Zurück in die Gegenwart: Was funktioniert bereits gut? Überlegen Sie, wo man in Ihrer Kommune gut zu Fuß gehen kann! Welche Positivbeispiele an umgesetzten Maßnahmen gibt es? In welchen Bereichen funktioniert die Fußverkehrsförderung schon gut?“

Schritt 3: Die Herausforderungen identifizieren (violette Kärtchen)

Arbeitsauftrag: „Welche Hemmnisse gibt es, die Menschen in Ihrer Kommune davon abhalten, zu Fuß zu gehen? Welches sind die Hürden, die eine strategische Fußverkehrsförderung behindern? Welche Herausforderungen würden Sie priorisieren?“

Schritt 4: Prioritäten setzen

Arbeitsauftrag: „Schauen Sie sich alle Kärtchen noch einmal an. Welche Aussagen würden Sie für eine strategische Fußverkehrsförderung in Ihrer Kommune priorisieren?“

- Jede Gruppe erhält fünf grüne Klebepunkte, die sie auf die beschriebenen Kärtchen verteilen oder konzentrieren dürfen.

III. AUSWERTUNG DER ERGEBNISSE*

Eingangs wurden drei kurze Inputs gegeben durch:

- Frau Katrin Eder, Stadt Mainz, Dezernat V - Umwelt, Grün, Energie und Verkehr,
- Herrn Prof. Dr. Wolfgang Schöllhorn, J. Gutenberg Universität Mainz, Institut für Sportwissenschaft,
- Herrn Patrick Riskowsky, FUSS e.V.

Anschließend gab es eine etwa zweistündige Arbeitsphase, für die sich die 17 Teilnehmenden in drei Kleingruppen aufteilten. Im ersten Schritt wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Visionen für ein fußverkehrsfreundliches Mainz im Jahr 2029 nieder zu schreiben. Hierbei wurden rund 100 gelbe Kärtchen mit Ideen beschrieben und den anfangs vorgestellten Themen auf dem Bord zugeordnet. Die Teilnehmenden sehen Mainz nach intensiver Fußverkehrsförderung im optimalen Fall u.a. als eine Stadt,



- die ihre Fußverkehrsinfrastruktur bei allen Verkehrsplanungen und Bauvorhaben den Fußverkehr priorisiert bzw. gar an erste Stelle setzt,
- die ihre Fußwege instand hält, ausbaut, in ihrer Qualität aufwertet und barrierefrei gestaltet,
- die ihren öffentlichen Raum gerecht aufteilt – v.a. zugunsten der Aufenthaltsqualität und des Gehens,
- die ihre Innenstadt vom Kfz-Verkehr frei hält,
- die das Queren von Straßen für den Fußverkehr ermöglicht und erleichtert,
- in der die Eltern ihre Kinder zu Fuß zum Kindergarten/ zur Schule bringen bzw. gehen lassen,
- in der das Verkehrsüberwachungsamt effektive Kontrollen durchführt,
- in der es eine/n hauptamtlich beschäftigte/n Fußverkehrsbeauftragte/n gibt und verschiedene Interessenvertretungen regelmäßig in Entscheidungen für den Fußverkehr eingebunden werden.

Im nächsten Arbeitsschritt sollten die Teilnehmenden Orte in Mainz benennen, wo heute schon gut zu Fuß gegangen werden kann und in welchen Bereichen die Förderung des Fußverkehrs bereits gut funktioniert. Herausgestellt wurden hierbei u.a.

- die Fußgängerzone in der Innenstadt,
- das Rheinufer,
- die umgestalteten Straßen: Große Langgasse und Bahnhofstraße (zum Teil mit Einschränkungen),
- der Fußgängerüberweg (Zebrastrifen mit Mittelinsel) in der Holzhofstraße auf Höhe des Bahnhofs Römisches Theater sowie



- die Grünzeitanpassung und Mainzelmännchen-Motive an manchen Fußgängerampeln.

Als Herausforderungen und Barrieren der Fußverkehrsförderung in Mainz wurden von den Teilnehmenden im nächsten Schritt u.a. identifiziert:

- ein zu hohes Verkehrsaufkommen im Auto- und Radverkehr,
- die (Luft-)Verschmutzung der Stadt,
- zu viel ruhender Verkehr, der viel Platz einnimmt und z.T. die Nutzbarkeit von Gehwegen einschränkt,
- die geringe Breite und der schlechte bauliche Zustand einiger Gehwege,
- zu kurze Grünphasen an Fußgängerampeln,
- die stellenweise nicht vorhandene Barrierefreiheit (z.B. in Form abgesenkter Bordsteine),
- die fehlenden finanziellen und personellen Mittel in der Stadtverwaltung,
- die unzureichende Kontrolle von Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr sowie
- ein nicht auf alle Zielgruppen zugeschnittenes Gesamtverkehrskonzept.

Die Hinweise in Arbeitsschritt zwei und drei wurden von den Teilnehmenden aus jeder Gruppe jeweils in einem Stadtplan von Mainz verortet (→ siehe „Verortete Beiträge“).

Priorisierte Beiträge

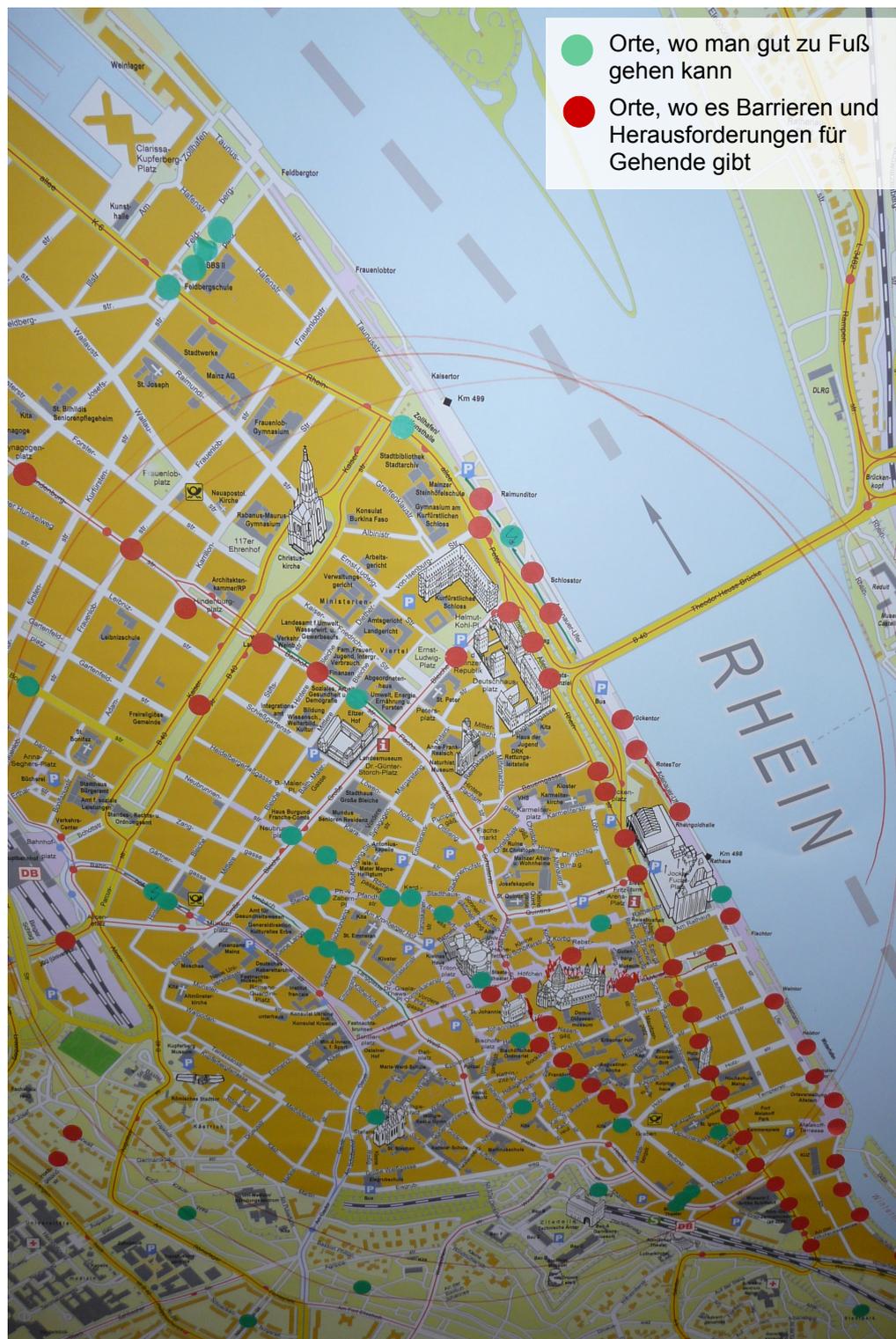
Jede Gruppe bekam im letzten Arbeitsschritt fünf Punkte, mit denen sie Beiträge priorisieren konnten. Folgende Beiträge wurden von den Teilnehmenden mit Prioritätspunkten versehen:

Punkte	Beitrag
2	Umverteilung von öffentlichem Raum (PKW-Streifen zu Aufenthaltsraum, Gehwege)
1	Das Queren von Straßen ist an viele Stellen möglich
	Einbindung verschiedener Interessenvertreter
	Alle Eltern bringen ihre Kinder zu Fuß in die Kita & Grundschule
	Budgets werden neu verteilt → „Fußbeauftragter“
	„Verkehrsfreie“ Innenstadt für Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Kinder, Doppelkinderwagen usw.
	Fußgänger und Fußwege an 1. Stelle setzen
	Priorisierung des Fußverkehrs
	Effektive Kontrolle (Verkehrsüberwachungsamt)
	große zusammenhängende Fußgängerzone
	Ausbau und Instandhaltung der Fußwege → Qualität
	Barrierefreiheit
	Gesamtkonzept Verkehr nicht für alle Zielgruppen geeignet
	Zu hohes Verkehrsaufkommen → Autos und Radfahrer (MIV – Reduktion von Autos und Rad)

Verortete Beiträge

In Arbeitsschritt 2 wurden die Teilnehmenden gebeten, Orte in Mainz zu benennen, wo sie ihrer Meinung nach gern und gut zu Fuß unterwegs sind (z.B. wegen der schönen Atmosphäre, angenehmer Bodenbelag, sichere Querungsmöglichkeiten etc.). Solche Orte wurden auf der Stadtkarte mit grünen Klebepunkten und Linien markiert.

In Arbeitsschritt 3 ging es darum, Orte zu benennen, die Barrieren oder Herausforderungen für Gehende in Mainz darstellen (z.B. fehlende Barrierefreiheit, Stolperfallen, hohe Lärmbelastung, Konflikte mit anderen Verkehrsarten etc.). Solche Orte wurden mit roten Klebepunkten und Linien markiert.



Fazit und Ausblick

Mit den eingehenden Vorträgen wurde schnell ein hohes fachliches Niveau erreicht, mit dem die Teilnehmenden konstruktiv und kreativ in die anschließende Arbeitsphase einsteigen konnten. In den einzelnen Gruppen wurden viele Ideen aufgeschrieben und diskutiert sowie einige Herausforderungen für den Fußverkehr in Mainz identifiziert. Auf einer Karte verorteten die Teilnehmenden schließlich einige Orte, die als Fundament für die Fußverkehrsförderung gesehen werden können und solche, an denen es noch Verbesserungsbedarf aus Sicht des

Fußverkehrs gibt. Abschließend wurden insgesamt 14 Aspekte von den Teilnehmenden mit Prioritätspunkten versehen, um der Stadtverwaltung damit zu signalisieren, dass diese Punkte im Sinne der Fußverkehrsförderung in Mainz zuerst angegangen werden sollen.

Im Abschlussgespräch mit der Stadtverwaltung, das voraussichtlich im März 2020 stattfinden wird, sollen diese Punkte in Hinblick auf eine Fußverkehrsstrategie für Mainz noch einmal zusammen mit FUSS e.V. besprochen und mit den Erkenntnissen aus den Fußverkehrs-Checks verknüpft werden.

Alles in allem konnte erreicht werden, dass die Teilnehmerschaft für das Thema Fußverkehr sensibilisiert wurde. Es ist davon auszugehen, dass die Teilnehmenden das Thema Fußverkehr in ihrer Arbeit zukünftig stärker im Fokus haben werden.





Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Workshops für die intensive und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Fußverkehr!

* Die vollständige Auswertung der Workshop-Ergebnisse und die verwendeten Stadtkarten werden ausschließlich an die Stadtverwaltung Mainz weitergegeben. Bei Interesse oder Fragen können Sie Kontakt aufnehmen mit:

Herr Patrick Riskowsky

*M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Fachverband Fußverkehr Deutschland, Berlin*

Mail: patrick.riskowsky@fuss-ev.de

Frau Viki Leva

*Stadt Mainz, Verkehrs- und Mobilitätsmanagement,
Betreuung Förderprogramme, Urbane Logistik*

Mail: Viki.Leva@stadt.mainz.de

Dieses Protokoll soll weitestgehend die besprochenen Inhalte und Ergebnisse darstellen, legt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Richtigkeit der dargestellten Aussagen/Angaben durch die Teilnehmenden am Workshop sind ohne Gewähr.

Die hierin verwendeten Fotos wurden von FUSS e.V. zum Zweck der Dokumentation des Projekts „Bausteine für Fußverkehrsstrategien“ aufgenommen und sind nicht weiterzuverwenden (Fotos: Simon Wesenauer).